

Limericks

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Ein eifriger Fischer in Bleienbach,
Erpicht sehr auf Barsche und Schleien, sprach:
Die fang ich mit Lust
Von März bis August –
Nur Backfischen stell ich im Maien nach!
Gustav Bleieler, Langenthal

Da sagte ein Herr in Korinth
Zum Spengler: Zum Teufel, wo sind
Sie geblieben?
Ich warte seit sieben,
Indes das verflixte Klo rinnt.
Peter Ghelfi, Hinwil

Es wollte ein Vater in Finsterhennen
Ein Pärchen durch Hecken von Ginster trennen.
Das trug rein nichts ab,
Der Mann konnte knapp
Eh' er Grosspapa ward noch ins Münster rennen!
K. Sterfin, Delémont

Da lag einst ein Jüngling aus Colmar
Steif unter 'ner Decke aus Wollhaar,
Wie tot, ohne Schnauf –
Doch da stiess er auf:
Man sah, dass der Arme nur voll war.
E. Kyburz, Andelfingen

«Hano» sprach ein Schwabe in Schwaben
– Wobei viele recht ihm auch gaben –
«Ob ich arm oder reich
Ist mir vollkommen gleich,
Nur Geld müsst' man möglichst viel haben.»
Herbert Preuss, Velbert (BRD)

Es durften die Männer von Beiken
Von wegen den Frauen nie streiken.
«Wenn Mannen nichts schaffen,
So tun uns die Laffen
Nur Dreck in die Wohnungen schleiken!»
Hans E. Kieb, Zürich

Erhielt da ein Kunde in Baden-Baden
Beim Feinbäcker einen gar faden Fladen;
Der Kunde es wagte
Zu meckern und sagte:
«Das könnte des Feinbäckers Laden schaden!»
Werner Küenzi, Bern

Da gibt es im Wald auf dem Bleichenberge
Die seltsame Sippe der reichen Zwerge.
Was tun diese Männchen?
Sie stehlen die Tännchen
Und machen draus «echte» Eichensärgel!
Sebastian Biber, Vorder-Bleichenberg

Im Wirtshaus bestellte in Obergesteln
Ein Feriengast beim Herr Ober Chesteln.
Gesagt sei es offen:
Er war leicht besoffen,
Und dieses von wegen Oktoberfesteln.
Walter Rubi, Montreux

Man zeigt einem Kunden in Appenzell
Im Souvenirladen ein Lappen-Fell.
Der Kunde, verzagt,
Dass Lappen man jagt,
Versteckt seine Franken und Rappen schnell.
Jean Dunant, Lausanne

Es brauchte ein Künstler in Blitterswil
In seinen Collagen des Glitters viel.
Und daher dann später
Der Kritik Gezeter:
Das ist doch nur Blendwerk und Klitterstil!
Francesco Staffeni, St.Gallen

Das Leben ist eines der schwersten,
Besonders kurz vor dem Ersten.
Da sind die Probleme
Oft unangenehme,
Denn da sind die Taschen am leersten.
Edith Russak, Rio de Janeiro

Da gab's eine Dame in Maienfeld,
Die zog es mit Macht nach der Neuen Welt.
Der Lebenstrieb trieb sie
Zurück jedoch, schrieb sie,
Weil dort ihr die Luft zuviel Blei enthält.
H. R., Zürich

Es sagt ein Redaktor in Sufers
Beim Streich eines ganz jungen Schnufers,
Er bringe noch heute
Es unter die Leute,
Und wenn er's nicht schreibe, so ruf er's!
Robert Du Port, Genève

Da gab's eine Hausfrau in Blatten,
Die trennte sich von ihrem Gatten.
Sie fand es nicht nett,
Dass er unterm Bett
Mit Bündner Fleisch fütterte Ratten.
Erich Fries, Frankfurt a. M. (BRD)

Die drei goldenen Spielregeln
Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach